

Dipl.- Päd. Astrid Mittmann
Schwarzwaldstr. 99 c
79117 Freiburg
Telefon: 07 61- 3 88 48 52

Praktikumsbericht
zum Blockpraktikum 1
in der Zeit vom 01. März 2006- 05. April 2006
in der Nursery School , Mandinaba/ Gambia

Samirah Schweiger
Wilhelm - Dürr- Str. 17
79117 Freiburg

Matrikelnummer: 1398686
1. Semester

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Stundenplan
3. Auflistung der eigenen Unterrichtsversuche
4. Ausführlicher Unterrichtsentwurf
5. Beobachtungsschwerpunkt aus dem Beobachtungsbereich 4:
Unterricht
6. Resümee der im Praktikum gemachten Erfahrungen

1. Einleitung

Ich habe mein Blockpraktikum 1 in Gambia/ Mandinaba, in einem so genannten Vorschulkindergarten (Nursery School), welcher von dem deutschen Dindingo e.V. aus Erfurt aufgebaut wurde und immer noch finanziell unterstützt wird, absolviert. Momentan besuchen 146 Kinder, zwischen drei und sieben Jahren, die Vorschule in Mandinaba. Der Besuch dieser Schule ist für alle Kinder kostenlos, weil der Verein die Lehrergehälter und alle anderen Kosten übernimmt. Der Fächerkanon mit dem Angebot von Englisch, Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion, Musik, Tanz, Hygiene, Ernährung, Sport, Wissenschaft und ihrer Muttersprache Mandinka zielt auf eine ganzheitliche und altersgerechte Erziehung ab. Nach dem Besuch dieser „Nursery School“ werden die Kinder im Alter von 7 Jahren die „Primary School“ im Nachbarort Kluoro besuchen. Die Kinder haben in der Vorschule ihren ersten Englisch-Unterricht, der die Voraussetzung für einen weiteren Schulbesuch in der „Primary School“ ist. In dem Dorf Mandinaba wird hauptsächlich die Sprache Mandinka gesprochen, was die meist verbreitete Sprache in ganz Gambia ist. Die meisten Kinder haben in der Vorschule ihren ersten Kontakt zur englischen Sprache, welche dort von ihnen relativ schnell erlernt wird. In Afrika werden drei Typen vorherrschender Lernprozesse unterschieden: Beobachtung, Nachahmung und Teilnahme. In erster Linie lernt das afrikanische - wie Kleinkinder generell - durch Beobachtung und Nachahmung. Alles was es für sein späteres Leben braucht, lernt es durch Beobachtung seiner Umwelt, mit Erwachsenen sowie mit anderen Kindern. Im Gegensatz zu uns Europäern müssen die Heranwachsenden schon früh Pflichten im Haushalt, auf den Feldern oder der Tierpflege übernehmen. So wachsen sie in die Erwachsenenwelt hinein. Die ganze soziale Umwelt mit all ihren Einrichtungen wirkt erzieherisch auf das Kind, wodurch der Einzelne bestimmte Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt, die ihn zu einem wirklichen Mitglied der Gemeinschaft werden lassen. Überall bieten sich Gelegenheiten zum Lernen: in der Familie, im Spiel, während der Arbeit und bei Festlichkeiten. Diese informellen, nicht institutionalisierten Formen des Lernens und der „Lehrzeit“ herrschen in weiten Teilen der Welt bis heute vor und sind dort immer noch für Millionen von Menschen die einzige Art der Erziehung. In Gambia können es sich nur wenige Familien leisten ihren Kindern die Möglichkeit zu geben, die Schule zu besuchen. Gambia ist eines der kleinsten und ärmsten Staaten Afrikas. Es ist in den Senegal eingebettet und liegt an der Westküste Afrikas am atlantischen Ozean.

2. Stundenplan

Nursery 4

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.30 – 9.40	Assembly	Assembly	Assembly	Assembly	Assembly
9.40- 10.20	Religion/ Koran	Rechnen	Religion/ Koran	Englisch	Spielen
Pause					
11.00- 11.35	Englisch	Religion/ Koran	Sport	Religion/ Koran	Spielen
11.35- 12.10	Rechnen	Schreiben	Englisch	Gesundheit & Ernäh- rung	
Pause					
12.30- 13.00	Sach- unterricht	Sozial- kunde	Rechnen	Rechnen	

3. Auflistung der eigenen Unterrichtsversuche

1. Unterrichtsversuch:

Zeit: Mittwoch, 8. März, 12.30 Uhr- 13.00 Uhr

Klasse: 4

Fach: Sozialkunde

Thema: Tiere, die uns helfen

Ich habe an die letzte Sozialkundestunde der Klasse angeknüpft. Die Klasse hatte das Thema „Tiere, die ihnen helfen“ (Kühe, Schafe, Ziegen, Hasen, Hühner, Esel). In dieser Stunde haben wir über die Erfahrungen der Kinder mit Nutz-, und Haustieren in ihrem Umfeld und Alltag gesprochen.

2. Unterrichtsversuch:

Zeit: Donnerstag, 9. März, 9.40 Uhr- 10.20 Uhr

Klasse: 4

Fach: Englisch

Thema: Singen deutscher Kinderlieder

Die Lehrerin der 4. Klasse hatte mich am Vortag gebeten mir ein paar deutsche Kinderlieder zu überlegen, um diese am nächsten Tag mit ihrer Klasse zu singen.

Ich habe verschiedene Lieder, wie zum Beispiel „Bruder Jakob“ und „Schneewittchen und die Sieben Zwerge“ mit den Kindern gesungen. Ich habe den Kindern die Lieder vorgesungen, erklärt was diese im Englischen bedeuten, und später haben wir zusammen gesungen.

3. Unterrichtsversuch:

Zeit: Montag, 13. März, 11.35 Uhr- 12.10 Uhr

Fach: Rechnen

Klasse: 4

Thema: Kopfrechnen

Ich habe mit den Kindern zum Einstieg der Stunde Kopfrechenübungen im Zahlenraum von 0-10 gemacht. Ich habe den Kindern Additions- und Subtraktionsaufgaben gestellt, welche dann von den Kindern im Kopf berechnet und später beantwortet werden sollten.

4. Unterrichtsversuch:

Zeit: Donnerstag, 16. März und Freitag 17. März, jeweils ein ganzer Schultag

Klasse: 4

Thema: Masken

Gemeinsam mit einer anderen Praktikantin habe ich mit der 4. Klasse ein 2- tages Projekt durchgeführt. Wir haben Gipsmasken aller Schüler der 4. Klasse hergestellt. Aus Deutschland haben wir Gips (auf der Rolle) mit nach Gambia in die Schule gebracht. Wir hatten dieses Projekt schon in Deutschland geplant.

Die Kinder haben die Masken in Partnerarbeit gemacht. Jeweils 6 Pärchen haben immer gleichzeitig gearbeitet. Der Rest der Klasse hatte in der Zeit anderen Unterricht. Dadurch, dass immer wenige Kinder zusammen waren, verlief die Arbeit sehr ruhig und entspannt.

Wir haben den Kindern vorgemacht, wie die Arbeit mit Gips funktioniert, die Schüler waren sehr konzentriert und interessiert an der Sache und haben ihre Arbeit mit Freude und deshalb sehr gut gemacht. Die Kinder haben die Ruhe und Stille so sehr genossen, dass sogar manche Kinder, während der Gips auf ihrer Haut getrocknet ist, eingeschlafen sind. Für die Kinder war dies eine ganz neue Erfahrung, welche sie gut aufgenommen und bewältigt haben.

5. Unterrichtsversuch (ausführlicher Unterrichtsentwurf)

Zeit: Dienstag, 21. März, 9.40 Uhr- 10.20 Uhr

Klasse: 4

Fach: Rechnen

Thema: Übungsstunde zur Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 10

6. Unterrichtsversuch

Zeit: Dienstag, 21. März, 12.30 Uhr-13.00 Uhr

Klasse: 4

Fach: Sozialkunde

Thema: Wie wir Fremde willkommen heißen

Ich habe die Kinder gemeinsam mit der Lehrerin, durch ein kleines „Theaterstück“ auf das Thema eingestimmt. Es handelte davon, dass man Menschen, die in einem Land fremd sind, immer freundlich aufnehmen und gut behandeln sollte. Wir haben mit den Kindern besprochen, dass man Hilfe anbieten sollte, da man ja auch selbst von Fremdheit betroffen sein kann, und sich in einer solchen Situation wünscht, herzlich aufgenommen zu werden.

7. Unterrichtsversuch

Zeit: Mittwoch, 22. März, 11.00 Uhr- 11.35 Uhr

Klasse: 4

Fach: Englisch

Thema: Wortspiel

Ich habe verschiedene Wörter, wie bspw. mango, tree, donkey etc., Wörter die die Kinder bereits gelernt haben, an die Tafel geschrieben. Daraufhin habe ich ein an der Tafel stehendes Wort ausgesucht und es laut vorgelesen. Dieses Wort musste dann von einem Kind an der Tafel gefunden, buchstabiert und zuletzt weggewischt werden.

8. Unterrichtsversuch

Zeit: Donnerstag 23. März, 11.35 Uhr- 12.10 Uhr

Klasse: 4

Fach: Gesundheit und Ernährung

Thema: Typisches Essen in Gambia

Wir haben zu Beginn des Unterrichts über typisches Essen in Gambia gesprochen. Da die Kinder zu dieser Zeit traditionelle Küche als Thema in diesem Fach hatten und ich mich auch für die gambianische Küche interessiere, hat dies gut zusammengepasst. Die Kinder konnten mir viel über die einheimische Küche, wie bspw. die Erdnussoße, welche meist durch Fisch und Beilagen, wie Reis, Casava, Okra oder andere Gemüsesorten, ergänzt wird, berichten. Dabei haben sie gelernt, frei zu sprechen und Informationen weiterzugeben.

9. Unterrichtsversuch

Zeit: Freitag, 24. März, ein ganzer Schultag

Klasse: 4

Thema: Verschönerung des Klassenraumes

Zusammen mit einer anderen Praktikantin und wenigen Schülern der Klasse 4 haben wir den Klassenraum der 4. Klasse verschönert und lebendiger gestaltet, indem wir diesen mit verschiedenen Tieren, Pflanzen und Früchten bemalt haben.

10. Unterrichtsversuch

Zeit: Montag, 27. März, 12.10 Uhr- 13.00 Uhr

Klasse: 4

Fach: Sachunterricht

Thema: Blumen

In der vorherigen Stunde hat die Klasse Blumen, die in der Umgebung wachsen, besprochen. Die Lehrerin hat den Schülern mitgebrachte und im Schulgarten wachsende Blumen näher gebracht. In der heutigen Stunde habe ich mit der Klasse bunte Blumen mit einem in flüssiger Kreide getauchten Faden als Blume zu Papier gebracht. Die Kinder hatten bei dieser künstlerischen Arbeit viel Spaß. Einige Muster sind als Anhang beigefügt.

11. Unterrichtsversuch

Zeit: Dienstag, 28. März, 12.30 Uhr- 13.00 Uhr

Klasse: 4

Fach: Sozialkunde

Thema: Familienmitglieder

Heutiges Thema waren die Arbeit der Eltern und Pflichten der Kinder. Ich habe mit den Kindern über die Mitglieder ihrer Familien und deren Jobs gesprochen. Die meisten Kinder wussten über die Jobs ihrer Eltern bzw. über die Pflichten anderer Familienmitglieder zu berichten. Einigen Wenigen war es nicht bekannt.

12. Unterrichtsversuch

Zeit: Mittwoch, 29. März, 11.00 Uhr- 11.35 Uhr

Klasse: 4

Fach: Sport

Thema: Völkerball

Zum Aufwärmen für die Sportstunde habe ich mit den Kindern Völkerball auf dem Pausenhof gespielt. Die Lehrerin kannte das Spiel nicht. Kinder sowie Lehrer waren von diesem Spiel begeistert und haben dieses Spiel in den weiteren Sportstunden wiederholt.

13. Unterrichtsversuch

Zeit: Donnerstag, 30. März, 9.40 Uhr- 10.00 Uhr

Klasse: 4

Fach: Englisch

Thema: Singen deutscher Kinderlieder

Zum Einstieg habe ich mit den Kindern wieder deutsche Kinderlieder gesungen. Dieses Mal fiel dies den Kindern viel leichter und sie konnten auch schon richtig gut mitsingen.

14. Unterrichtsversuch

Zeit: Montag, 03. April, 12.30 Uhr- 13.00 Uhr

Klasse: 4

Fach: Sachunterricht

Thema: Früchte

Heute habe ich mit der Klasse verschiedene essbare Früchte, wie bspw. Mangos, Papayas, Orangen, Cashews etc., welche in Gambia wachsen und von Einheimischen verzehrt werden, besprochen. Einzelne Kinder haben dann die Früchte an die Tafel gemalt, die wir später gemeinsam im Schulgarten betrachtet haben.

15. Unterrichtsversuch

Zeit: Dienstag, 04. April, 11.35 Uhr- 12.00 Uhr

Klasse: 4

Fach: Schreiben

Thema: Übungsdiktat

Die Kinder werden angehalten, gelernte Wörter durch mehrfaches Wiederholen zu üben; deshalb habe ich mit ihnen ein kleines Wörter-Diktat geschrieben. Das Ergebnis zeigte, dass viele der Schüler noch nicht in der Lage sind, selbstständig und fehlerfrei zu schreiben.

4. Ausführlicher Unterrichtsentwurf

Thema: Übungsstunde zur Addition und Subtraktion im
Zahlenraum bis 10

Unterrichtende Person:	Samirah Schweiger
Schule:	Nursery-School Mandinaba
Klasse:	4
Datum:	Dienstag den 21. März 2006
Zeit:	9.40 Uhr bis 11.00 Uhr

Inhalt

1. Bedingungsanalyse
2. Sachanalyse
3. Didaktische Analyse
4. Methodische Analyse
5. Lernziele
6. Verlaufsplanung
7. Reflexion über die Unterrichtsstunde
8. Anhang

1. Bedingungsanalyse

Die Klasse 4 der Nursery School in Mandinaba/ Gambia setzt sich aus 18 Mädchen und 16 Jungen zusammen. Die Kinder sind im Durchschnitt fünf bis sieben Jahre alt.

Die meisten Kinder besuchen diese Schule bereits seit drei Jahren; eine neu hinzugezogene Schülerin – Nyima - erst seit Beginn des Schuljahres. Sie, ist die Älteste der Klasse 4, was sich in ihrem etwas reiferen Verhalten und den guten schulischen Leistungen bemerkbar macht.

Die Schüler beherrschen die Zahlen 0 - 10 und sind fähig diesen Zahlen die entsprechenden Mengen zuzuordnen.

Die meisten Kinder dieser Schule stammen aus der untersten Gesellschaftsschicht, d.h., dass sie von zu Hause keinerlei Unterstützung bekommen (können) und haben daher nur die Möglichkeit, sich in der Schule weiter zu bilden. Die Mütter der meisten Kinder, die diese meist ausschließlich betreuen, haben keinerlei Schulbildung. Traditionell haben die Männer, die der Religion des Islams angehören, an der Erziehung der Kinder keinen Anteil, was bedeutet, dass die Kinder nur von ihren Müttern und manchmal auch von anderen Mitgliedern der Großfamilien erzogen werden aber auch nur durch diese lernen können.

Die Klasse besteht aus 34 Kindern. Aus Platzmangel müssen sich drei bis vier Kinder einen Tisch und eine Schulbank teilen. Es ist eine Wandtafel ohne Liniatur vorhanden. Die Kinder besitzen kein eigenes Schulmaterial. Alles, was sie in der Schule brauchen,

wird ausgeteilt und am Ende des Unterrichtes wieder eingesammelt. Im Fach Mathematik schreiben sie mit Bleistift auf lose Blätter ohne Rechenkästchen, die am Ende einer Stunde auch wieder eingesammelt werden. Bücher gibt es nicht.

Die Lehrer sind bei diesen großen Klassen natürlich sehr gefordert und dankbar über Praktikanten, durch die sie Entlastung erfahren. Die Temperatur im Klassenraum beeinträchtigt die Schüler nicht beim Lernen, da Fensteröffnungen ohne Scheiben für ausreichende Lüftung und relativ angenehme Temperatur sorgen.

Das bisher in der Schule von der WFP (World Food Programm) gesponsorte Mittagessen für die Kinder entfällt seit einiger Zeit aus Kostengründen; d.h., dass die Kinder zwar von der Schule mit Trinkwasser, in den wenigsten Fällen jedoch mit Nahrungsmitteln von zu Hause versorgt werden (können), was sich natürlich auf die Konzentration niederschlägt – den Hunger nicht zu erwähnen.

2. Sachanalyse

Die Addition und die Subtraktion gehören zu den Rechenoperationen 1. Stufe. Als Operationszeichen wird das Plus-(+), und das Minuszeichen (-) genutzt. Bei der Addition von zwei oder mehreren Summanden ist die Stellung der Summanden austauschbar (Kommutatives Gesetz). Das Ergebnis einer Addition ist die Summe. Die Subtraktion stellt die Umkehrung der Addition dar. Bei der Umkehrung von der Addition in eine Subtraktion wird die Summe zum Minuend und einer der Summanden zum Subtrahend. Das Ergebnis einer Minusaufgabe ist die Differenz. Die Glieder einer Differenz dürfen nicht vertauscht werden.

3. Didaktische Analyse

Die Addition und die Subtraktion ist nach dem gambianischen Lehrplanbuch in Klasse 4 vorgesehen. Der Lehrplan heißt, „Scheme of work“ und wird vom katholischen Bildungssekretariat herausgegeben.

Einfache Subtraktions-, und Additionsaufgaben stellen sich den Kindern im Alltag, zu Hause und beim Spielen. Für die Kinder ist dies eine wichtige Voraussetzung um manche Aufgaben, welche ihnen von Eltern übertragen werden, zu bewältigen. Viele Kinder müssen schon im Grundschulalter für ihre Eltern als Verkäufer arbeiten.

Addition und Subtraktion ist eine notwendige Basis für spätere Rechenoperationen. Die sichere Beherrschung von einfachen Additions, - und Subtraktionsaufgaben ist unter anderem auch die Voraussetzung für die schriftlichen Rechenverfahren, welche zu Beginn der Klasse 1 in der Primary School vorgesehen sind. Viele Kinder bringen Erfahrungen aus ihrem Alltag zu diesem Thema mit. Manche Kinder lösen solche Aufgaben durch Abzählen. Da die Kinder bereits die Rechenoperation im Zahlenraum bis 10 kennen gelernt haben aber noch nicht beherrschen, habe ich mich in dieser Unterrichtsstunde deshalb für die Übung von Addition und Subtraktion entschieden, um den Kindern u.a. verständlich zu machen, dass Addition und Subtraktion in Zusammenhang stehen und bspw. eine Subtraktion durch eine Addition rückgängig gemacht werden kann.

4. Methodische Analyse

Kinder in diesem Alter verstehen Rechenoperationen am besten auf der enaktiven Ebene, in dem sie handelnd mit Material die entsprechenden Rechenoperationen vollziehen. Ich habe die Bonbons zum Rechnen ausgesucht, weil diese motivierend für die Kinder sind und sie wissen, dass sie am Ende ggfs. Mit einem Bonbon belohnt werden, was für diese Kinder natürlich einen ganz besonderen Luxus darstellt. Es besteht nicht die Gefahr, dass die Kinder während der Rechenübung eines der „Rechenbonbons“ essen, da sie sehr streng erzogen sind. Selbstverständlich könnten die Rechenübungen auch mit vorhandenen Naturmaterialien, wie Steinen, Hölzern etc., erledigt werden. Den Kindern wurde freigestellt, die Aufgaben in Partner-, oder Einzelarbeit zu lösen. Sie sind an Frontalunterricht gewöhnt. Bedingungen für andere Sozialformen sind nicht ideal. Es ist sehr schwer und aufwändig einen Sitzkreis mit den vorhandenen Bänken herzustellen. Ein Sitzen auf dem Boden ist aus hygienischen Gründen nicht empfehlenswert. Die Partnerarbeit hat sich aus den genannten Gründen daher am praktikabelsten erwiesen.

5. Lernziele

Die Ziele der Unterrichtsstunde:

Die Schüler sollen...

... die Aufgaben leserlich von der Tafel abschreiben können.

... Additions-, und Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 10 mit Anschauungshilfen lösen können.

... das in der Einführung gelernte Wissen anwenden können.

... Einsicht in die Zusammenhänge zwischen Addition und Subtraktion bekommen.

... schwächeren Schülern unterstützend helfen, ohne die Ergebnisse preiszugeben.

6. Verlaufsplanung

Unterrichts- stufe	Aktionen des Lehrens und Lernens	Sozialform	Medien
Einstieg	Kopfrechen einfacher Aufgaben	Frontal- unterricht	
Erarbeitung 1	L. schreibt Rechenaufgaben an die Tafel. SS schreiben Aufgaben ab.	Frontal- unterricht	Tafel Kreide Blätter Bleistifte
Erarbeitung 2	SS legen mit Anschauungshilfen die Aufgaben und schreiben die Ergebnisse auf. L. hilft schwächeren Schülern. SS helfen sich gegenseitig.	Einzel-, und Partnerarbeit	Bonbons Blätter Bleistifte
Ergebnissicherung	Einzelne SS schreiben Ergebnisse an die Tafel. Gleichzeitig liest ein Kind die entsprechende Aufgabe vor	Frontal- unterricht	Tafel Kreide
	Bewegungsspiel auf		

Abschluss	dem Pausenhof zur Festigung des Zahlenbegriffs	Spielform	
-----------	--	-----------	--

7. Reflexion über die Unterrichtsstunde

Die Unterrichtsstunde verlief im Großen und Ganzen so, wie ich sie geplant und mir vorgestellt habe. Abweichungen gab es bei der Ergebnissicherung. Nicht alle Kinder haben ihre Ergebnisse mitkontrolliert. Um eine bessere Motivation zu erzielen, wäre es im Nachhinein sinnvoller gewesen, wenn die Kinder gegenseitig ihre Aufgaben kontrolliert hätten. Außerdem gab es am Ende der Stunde ein sprachliches Problem. Ich habe versucht, den Kindern das Bewegungsspiel in englischer Sprache zu erklären, aber sie haben es nicht verstanden. In dieser Situation kam ich mir ein wenig hilflos vor. Die Klassenlehrerin hat dies erkannt und mich sofort unterstützt und den Kindern die Spielregeln in Mandinka erklärt. Die Situation war dann wieder gelockert und die Kinder hatten großen Spaß an dem Spiel. Die Bonbons haben sich als motivierendes Rechenmaterial erwiesen. Erstaunlicherweise haben sich die stärkeren Schüler während der Erarbeitungsphase gut um die schwächeren Schüler gekümmert. Viele waren stolz, anderen helfen zu können. Modou, einer der auffälligen Schüler der Klasse, hat seinem Sitznachbarn viele Ergebnisse vorgesagt, wovon ich nicht begeistert war. Andere Schüler haben ihren Mitschülern durch Legen der Bonbons zum richtigen Ergebnis verholffen, weil sie die Aufgaben bereits beherrschten. Es wäre sinnvoll gewesen, für diese Kinder weitere Aufgaben im Zahlenraum bis zwanzig in Vorbereitung gehabt zu haben. Generell bin ich zu Beginn einer Unterrichtsstunde sehr aufgeregt, was mir wohl aber nicht anzusehen ist. Es sind immer die ersten zwei Minuten, in denen mein Puls steigt und mein Herz stark klopft. Nach und nach werde ich aber wieder ruhiger und kann mich dann besser auf die Schüler konzentrieren.

8. Anhang

Rechenaufgaben

leichte Kopfrechenaufgaben:

$4+1=$

$2+2=$

$7-1=$

$1+1=$

$10-1=$

$9+1=$

Rechenaufgaben an der Tafel:

$3+7=$

$10-7=$

$7+3=$

$10-3=$

$4+2=$

$6-2=$

$2+4=$

$6-4=$

$6+3=$

$9-3=$

$3+6=$

$9-6=$

Spielbeschreibung

Das Spiel wird im Freien gespielt. Alle Kinder der Klasse laufen im Kreis durcheinander. Die Lehrerin klatscht in die Hände und zeigt mit ihrer Hand eine bestimmte Zahl an. Die Kinder müssen sich entsprechend der angezeigten Zahl in Gruppen zusammenfinden. Anschließend müssen die Kinder einzeln weiterlaufen und es wird eine neue Zahl angesagt. Die Kinder müssen sich nun wieder in entsprechenden Gruppen zusammenfinden. Ziel ist es hierbei, Zahlen einer Menge zuzuordnen zu können. Ein Spiel, bei dem sich die Kinder bewegen können, ist ein schöner Abschluss nach einer für die Kinder anstrengenden Unterrichtsstunde.

Literaturverzeichnis

- Böhm, Winfried : Wörterbuch der Pädagogik, Kröner Verlag, Stuttgart
- W. Kron, Friedrich: Grundwissen Pädagogik (6. Auflage), Reinhart Verlag
- Meyers Taschen- Lexikon, In 10 Bänden
- Schüler Rechenruden, Bibliographisches Institut Mannheim/ Wien/ Zürich, Duden-verlag

5. Beobachtungsschwerpunkt aus dem Beobachtungsbereich 4: Unterricht

1. Bedingungen

Alle Mitglieder des Kollegiums wurden am Gambia College in Brikama ausgebildet. Sie unterrichten auch viele Fächer, für die sie keine Ausbildung haben. Die Klassenlehrer der jeweiligen Klassen unterrichten fast alle Fächer, mit Ausnahme des Koranunterrichts, der von einem speziellen Arabischlehrer unterrichtet wird. Koranunterricht wird mit Ausnahme des Freitags täglich gelehrt. Wenn ein Lehrer krank ist, gibt es keinen Vertretungslehrer. Die Kinder werden dann durch Spiele oder sonstige Aufgaben von einem anderen Lehrer beschäftigt. Wenn Praktikanten in der Schule sind, übernehmen sie die Aufgaben des fehlenden Lehrers. Oft fallen Unterrichtsstunden oder sogar manchmal ganze Schultage aus. Wenn die Lehrer und Schüler samstags gearbeitet haben, fällt am darauf folgenden Montag der Unterricht für die gesamte Schule aus. Die bereits überfüllten Klassen werden größer und größer, weil zunehmend bekannt wird - auch in Nachbardörfern - dass die Schule kostenlos besucht werden kann.

Die Klasse setzt sich aus 18 Mädchen und 16 Jungen zusammen. Alle Kinder kommen aus Gambia, und es gibt keine ausländischen Kinder in der Klasse. Es gibt jedoch zwei Kinder, die die Stammsprache Mandinka nicht von klein auf gelernt haben. Die Lehrerin teilte mir mit, dass es anfangs in Klasse 1 und 2 sprachliche Probleme mit diesen Schülern gab, die aber jetzt nicht mehr bestehen. Diese zwei Schüler haben anfangs nur die Stammsprache Fula verstanden und hatten, wie auch die anderen Kinder, zunächst Probleme mit der englischen Sprache. Jetzt in Klasse 4 steht das Sprachproblem nicht mehr im Vordergrund, trotzdem sind diese Kinder schwächer in ihren Leistungen als andere. Außerdem gibt es einen sehr auffälligen Schüler namens Modou. Er versucht, seine Mitschüler während des Unterrichts zu unterhalten und lässt die anderen nicht zu Wort kommen, weil er oft dazwischen redet.

2. Intentionen

Die Lehrer wollen den Kindern, wie bei uns auch, das Lesen, Schreiben und Rechnen beibringen, die Methoden sind jedoch oft nicht ausreichend um auch schwächere Kinder zu fördern.

Die Schüler bringen keine eigenen Absichten und Lernziele zum Ausdruck. Die Eigenständigkeit der Kinder kommt häufig zu kurz. Zur Erfolgskontrolle werden kleine Tests geschrieben, welche noch während der Stunde kontrolliert werden. Kinder werden einzeln an der Tafel geprüft, indem sie gelernte Wörter oder Rechenaufgaben an die Tafel schreiben müssen oder von der Tafel ablesen müssen. Kinder mit Lerndefiziten bleiben manchmal leider auf der Strecke. Wenn der Lehrer eine Frage stellt und ein Schüler eine falsche Antwort gibt, aus welchen Gründen auch immer, wird der nächste Schüler dran genommen. Oft ist es aber auch so, dass andere Kinder den Schülern mit Schwächen die Ergebnisse vorsagen was der Lehrer dann oftmals nicht bemängelt. Wenn Schüler in ihren Erfolgskontrollen schlecht abschneiden, werden sie nicht daraufhin gefördert. Schüler mit Lerndefiziten haben also schlechte Chancen.

3. Thematik

Meine Studienfächer sind Englisch, Sport und Deutsch. Alle Fächer, außer dem Koranunterricht, werden in Englischer Sprache unterrichtet. Die Thematik im Fach Englisch sind „Tiere die uns helfen, Familienmitglieder und die Arbeit im Haushalt“. Die Kinder beschäftigen sich mit sehr alltagsbezogenen Themen. Außerdem gibt es ein Lehrplanbuch „Scheme of work“ von „catholic education secretariat“, herausgegeben was die Inhalte und Thematik der einzelnen Fächer vorgibt. Dieses Lehrplanbuch gibt es für jede Klassenstufe der „Nursery School“. In der Schule wird nicht fächerübergreifend unterrichtet.

4. Methoden/ Unterrichts-/ Organisations-/ Sozialformen

Der Unterricht ist in vielen Bereichen zu stark auf reines Auswendiglernen ausgerichtet. Viele Inhalte werden unverstanden von den Kindern übernommen und können deshalb auch nicht gut behalten werden.

Der Unterricht ist sehr eintönig, was allerdings an den Gegebenheiten der Schule liegt. Es ist schwer möglich in größeren Gruppen zu arbeiten. Deshalb wird meistens Einzelarbeit gemacht oder höchstens in Partnerarbeit gearbeitet. Die meist verbreitete Sozialform ist der Frontalunterricht. Die Kinder sind es von klein auf gewohnt in diesem Stil

unterrichtet zu werden und es fällt ihnen schwer in Partner-, oder Gruppenarbeit zu arbeiten. Es wird oft ein Wiederholungsprinzip praktiziert, bei dem die Kinder den Lehrkräften überlaut Alphabet, Zahlen, Wörter, etc. nachsprechen müssen.

5. Medien

Die Kinder arbeiten weder mit Büchern noch mit anderen in der westlichen Welt bekannten Medien. Sie lernen über Tafelbilder, selbstgestaltete Plakate der Lehrer oder gemalte Bilder. Neue Medien, wie Computer oder Internet, sind in dieser Schule nicht vorhanden.

6. Kommunikationsabläufe zwischen Lehrern und Schülern

Der Lehrer ist die Hauptperson in der Klasse. Er steht vor der Klasse und spricht zu den Schülern. Lehrer-Schüler-Gespräche finden kaum statt. Der Lehrer stellt seine Fragen und die Schüler beantworten diese. Auf Diskussionen lässt sich der Lehrer nicht ein. Meist gibt es für den Lehrer nur eine richtige Antwort. Es ist auffallend, dass diejenigen Schüler, die sich regelmäßig am Unterricht beteiligen, auch im Schriftlichen sehr gut sind. Manche Schüler melden sich auch, obwohl sie die Antwort nicht wissen. Der Lehrer möchte nämlich, dass alle Kinder die Ergebnisse sagen können und somit melden sich manchmal alle Kinder, auch wenn viele keine Antwort wissen.

Die Grundstimmung in der Klasse ist gut, jedoch haben einige Schüler Angst vor den Lehrern, weil diese sehr streng sind und die Kinder nicht als gleichwertige Personen sehen. Ihnen wurde zwar verboten, die Kinder zu schlagen, weil die Schule eine deutsche ist, aber die Lehrer halten sich nicht immer daran. Wenn die Kinder den Lehrern etwas nicht recht machen, kann es passieren, dass sie geschlagen werden oder zumindest angeschrien werden. Wenn die Kinder geschlagen oder angeschrien werden sind sie sehr eingeschüchtert trauen sich aber nicht zu weinen. Sie würden niemals auf die Idee kommen, ihre Eltern zu informieren, weil sie sonst zu Hause auch noch eine Tracht Prügel bekommen würden. Wenn die Kinder sich gegenseitig schlagen, werden sie angeschrien, den Streit zu beenden. Über den Auslöser des Streits wird nicht gesprochen. Die Disziplinierungstechniken der Lehrer sind oft Schreien, mit dem Stock auf den Tisch schlagen, Kinder in die Ecke stellen oder nicht in die Pause lassen. Diese Disziplinierungstechniken wirken kurzfristig gut aber nach ein paar Tagen können sich solch kleine Kinder nicht mehr an die Bestrafung erinnern und machen die gleichen Fehler wieder, weil ihnen nicht erklärt und klar gemacht wurde was sie falsch gemacht

haben. Wenn den Schülern konkrete Aufgaben gestellt werden, arbeiten sie sehr gut selbstständig. Langweilige Aufgaben sollten vermieden werden, da sie sonst unruhig werden. Sie nehmen auch gut neue Ideen auf und sind sehr offen, Neues auszuprobieren.

Die Lernanforderungen in Klasse 4 sind meiner Meinung nach angemessen. In den Klassen 1-3 hingegen sind die Schüler zu jung um konzentriert arbeiten zu können.

Die Beziehung zwischen Jungen und Mädchen ist in diesem Alter der Klasse 4 noch sehr gut. In den Pausen spielen sie zwar getrennt was aber an den Interessensunterschieden liegt. Ein Lehrer, der streng gläubiger Moslem ist, hat in seiner Klasse die Mädchen und Jungen getrennt. Die Mädchen sitzen auf der einen, die Jungen auf der anderen Seite. Dieser Lehrer begrüßt Frauen auch nicht per Handschlag. In Gambia steht die Frau gesellschaftlich unter dem Mann und ist auch weniger angesehen, was von den Frauen im Großen und Ganzen akzeptiert wird.

6. Resümee der im Praktikum gemachten Erfahrungen

Nach meinem Praktikum in Gambia kann ich sagen, dass ich viel Freude an der Arbeit mit Kindern habe und glaube sagen zu können, mich richtig entschieden zu haben, was der von mir ausgewählte Beruf angeht. Weiterhin kann ich sagen, dass ich mich in der Rolle des Lehrers sehr wohl gefühlt habe und denke, dass ich meine Praktikumszeit gut gemeistert habe.

Eine Stärke von mir ist es, dass ich gut mit Kindern umgehen kann und auch ruhig bleiben kann, wenn es mal kritisch wird. Lernen muss ich noch, in kritischen Situationen mehr Strenge walten zu lassen.

Unsicher habe ich mich manchmal gefühlt, wenn die Klassenlehrerin der Klasse 4 das Klassenzimmer verlassen hat und es plötzlich laut und unruhig wurde. Die Kinder spüren, dass die Klassenlehrerin eine stärkere Autorität hat als eine Praktikantin, was sich wahrscheinlich auch darin begründet, dass die Praktikanten nur für einen gewissen Zeitraum anwesend sind. Die Klassenlehrerin ist immer vor Ort und kann auch, wenn es sein muss, Elterngespräche führen. Außerdem kommt noch hinzu, dass die gambianischen Lehrer mit den Kindern in der Muttersprache sprechen können, was ich als deutsche Praktikantin nicht kann.

Ich fand es sehr gut, dass die Lehrer mir bezüglich meiner Unterrichtsgestaltung viel Freiraum gegeben haben. Sie waren immer offen für neue Vorschläge von mir, wie auch ich dankbar war, ihre Ideen und Vorschläge im Unterricht umzusetzen. Mein Verhältnis zu den Lehrern der Schule war relativ gut, was die Arbeit um einiges leichter und lockerer machte. Manchmal gab es auch Differenzen zwischen uns. Wenn die Lehrer bspw. die Kinder geschlagen haben oder sie selbst zu spät zum Unterricht erschienen, konnte ich dies nur wenig gut heißen und war darüber verärgert.

Im Großen und Ganzen bin ich sehr begeistert von der Arbeit in der Schule und den gemachten Erfahrungen in meinem Praktikum und freue mich nun schon auf mein nächstes Praktikum.

Literaturverzeichnis

- Böhm, Winfried: Wörterbuch der Pädagogik, Kröner Verlag, Stuttgart
- W. Kron, Freidrich: Grundwissen Pädagogik (6. Auflage), Reinhart Verlag
- Meyers Taschenlexikon, in 10 Bänden
- Claudia Stoischek, „Zur Situation der Vorschulerziehung in Gambia am Beispiel von vier untersuchten Vorschulen“
- [http://de.wikipedia.org/wiki/ Gambia](http://de.wikipedia.org/wiki/Gambia)
- [http://de.wikipedia.org/wiki/ Kindergarten](http://de.wikipedia.org/wiki/Kindergarten)